

Inhalt

A ERBSCHAFT

A1 Es gibt kein Testament – wer erbt was von wem?	25
1 Gesetzliche Erbfolge – wann kommt es dazu?	26
2 Wer zählt zu den gesetzlichen Erben?	26
2.1 Der Erblasser war verheiratet	26
2.2 In welcher Reihenfolge erben Kinder und Verwandte?	26
3 Was gilt für Ehepartner?	28
3.1 Es gibt kein automatisches Alleinerbrecht des Ehegatten	28
3.2 Was erbt der überlebende Ehegatte neben den Kindern und anderen Verwandten?	29
3.3 Was wird aus dem Haustrat?	33
4 Was erben Kinder und andere Verwandte?	34
4.1 Der Erblasser war verheiratet	34
4.2 Der Erblasser war nicht (mehr) verheiratet	34
5 Wie findet man heraus, wie hoch ein Erbteil ist?	36
5.1 Der Erbe muss tätig werden	37
5.2 Auskunftsrechte gegenüber Banken und staatlichen Registern	37
5.3 Auskunftsrechte gegenüber Privatpersonen und Miterben	38
6 Was ist zu tun, wenn schon jemand vorab Geld erhalten hat?	39
A2 So machen Sie das richtige Testament	43
1 Vorsicht! Formfehler »killen« Ihr Testament!	44
2 Nur so können Sie Ihr Testament errichten!	44
2.1 Sie können sich nicht vertreten lassen	44
2.2 Sie müssen testierfähig sein und einen Testierwillen haben	45
3 Handschriftlich oder notariell – Sie haben die Wahl!	46
3.1 Nur das handschriftliche Testament zählt	46
3.2 Das gemeinschaftliche Testament	49
3.3 Was im Scheidungsfall passiert	50
3.4 Das Testament vor dem Notar	50

4	Ihr Testament ändern, ergänzen oder widerrufen? So geht es!	51
4.1	Der Letzte Wille muss nicht das letzte Wort sein	52
4.2	Worauf Sie bei nachträglichen Änderungen unbedingt achten müssen	53
5	Wenn es schnell gehen muss – Das Nottestament	55
5.1	Das Bürgermeistertestament	55
5.2	Das Dreizeugentestament	55
A3	Hilfe, wenn es Streit ums Erbe gibt	57
1	Ein Erbe kommt selten allein	57
2	Welche Rechte haben Miterben?	58
2.1	Der Verstorbene hat eine bestimmte Nachlassaufteilung gewünscht	58
2.2	Einer der Erben will über seinen Erbteil verfügen	58
2.3	Wer hat Einblick in den Nachlass?	59
2.4	Wie wird ein Nachlass verwaltet?	61
2.5	Wann muss Einigkeit unter den Erben bestehen?	61
2.6	Wie muss die Erbengemeinschaft anderen gegenüber rechtlich wirksam handeln?	62
3	Wie wird ein Erbe aufgeteilt?	63
3.1	Die Miterben können sich untereinander einigen	63
3.2	Die Miterben können sich nicht einigen	63
3.3	Wenn es um die Aufteilung von Haus- und Grundbesitz oder Eigentumswohnungen geht	64
3.4	Die Aufteilung des Nachlasses erfolgt nach Erbquoten	65
3.5	Ausgleichsansprüche müssen berücksichtigt werden	65
4	So verhindern Sie Streit ums Erbe	66

B PARTNERSCHAFT

B1	Partner ohne Trauschein – Hilfe, wenn es Streit um die Kinder, den Haushalt und das Geld gibt	71
1	Die nicht eheliche Lebensgemeinschaft ist keine Ehe!	71
2	Eltern ohne Trauschein – rein rechtlich betrachtet	71
2.1	Welchen Namen trägt das Kind?	71
2.2	Mutter bleibt Mutter	72

3	Biologische Väter sind nicht unbedingt Väter von Rechts wegen	73
3.1	Keine automatische Verwandtschaft	73
3.2	Wie wird die Vaterschaft festgestellt, wenn die leiblichen Eltern bei der Geburt nicht verheiratet sind?	75
3.3	Wie wird das Sorgerecht geregelt?	76
3.4	Das Umgangsrecht richtet sich nach dem Kindeswohl!	78
3.5	Was ist mit dem Unterhalt für die Kinder?	78
4	Wem gehört der Hausrat?	79
4.1	Hausrat, den Sie beim Einzug mitgebracht haben	80
4.2	Hausrat, der später angeschafft wurde	80
4.3	Eigentum bleibt Eigentum	81
5	Wem gehört das Haus oder die Wohnung?	82
5.1	Wenn Sie das Haus oder die Wohnung in die Beziehung mit eingebracht haben	82
5.2	Wenn Sie die Immobilie gemeinsam erworben haben	83
6	Wertsachen, Wertpapiere, Konten und Sparbücher: Was ist Mein und was ist Dein?	83
7	Wenn der Partner Schulden hat	86
7.1	Wenn Kredite nur auf einen Partner laufen	86
7.2	Wenn der Kredit gemeinsam aufgenommen wurde	86
8	Was gilt für Geschenke und andere Zuwendungen?	87
8.1	Wenn sich die Partner gegenseitig beschenken	87
8.2	Geschenke von Dritten wie zum Beispiel den Eltern	87
B2	Ehe, Scheidung, Unterhalt – Was tun, wenn der »Bund fürs Leben« nicht hält?	89
1	Einvernehmliche oder streitige Scheidung – Sie haben die Wahl	89
1.1	Wenn sich die Ehepartner einigen können bzw. wollen	90
1.2	Wenn der andere Ehepartner dem Scheidungsantrag trotz einjähriger Trennung nicht zustimmt	93
1.3	Scheidung nach 3-jährigem Getrenntleben	93
1.4	Der Härtefall, wenn das Trennungsjahr zu lang erscheint ..	94

2	So läuft das Scheidungsverfahren vor Gericht	95
2.1	Das Gericht stellt den Antrag der Gegenseite zu	95
2.2	Der Scheidungstermin wird bestimmt	96
2.3	Der Ablauf des Scheidungstermins	97
3	Sorgerecht und Umgangsrecht: Was wird aus den Kindern?	97
3.1	Gemeinsame Sorge bedeutet Einigungszwang	97
3.2	Das Alleinsorgerecht ist auf Antrag möglich	98
3.3	Das Sorgerecht, wenn sich die Eltern nicht einig sind	98
4	Wann muss Ehegattenunterhalt gezahlt werden?	100
4.1	Der Anspruch in der Trennungsphase	100
4.2	Der Anspruch nach dem Trennungsjahr bzw. Scheidung ..	101
5	Wie wird der Unterhalt berechnet?	102
5.1	Wenn es um den Lebensbedarf geht	102
5.2	Die Unterhaltsberechnung erfolgt nach Quoten	103
5.3	Wenn nur der Unterhaltpflichtige Einkommen hat	103
5.4	Wenn beide Ehegatten Einkommen haben	104
6	Wann kann der Unterhalt beschnitten werden?	105
6.1	Es kommt auf die »Billigkeit« im Einzelfall an	105
6.2	Wenn die Unterhaltszahlung aus wichtigen Gründen unzumutbar ist	106
7	Was wird aus Wohnung, Hausrat und Auto?	107
7.1	Wenn die Wohnung im Miteigentum der Eheleute steht ..	108
7.2	Wenn die Wohnung im Alleineigentum eines Ehegatten steht	108
7.3	Wenn die Wohnung gemietet ist	108
7.4	Was wird aus dem Hausrat?	109
7.5	Was wird aus dem gemeinsamen Auto?	110

C MIETE

C1	Streithema Nr. 1: Schönheitsreparaturen – wann Sie nicht zahlen müssen!	115
1	Muss der Mieter immer renovieren? – Nein!	115
1.1	Was sind überhaupt Schönheitsreparaturen?	115
1.2	»Abnutzung durch Wohnen« und »Schaden« sind zweierlei	116

2	Wenn Sie eine unrenovierte Wohnung übernehmen	117
3	Wann Sie gar nicht renovieren müssen	118
3.1	Der Vermieter hat beim Ausfüllen des Mietvertrags nicht aufgepasst	119
3.2	Der verwendete Formularmietvertrag enthält eine unwirksame Schönheitsreparaturklausel	119
4	Wann Sie beim Auszug renovieren müssen	122
5	Wenn Sie während der Mietzeit renovieren müssen	123
6	Wie Sie renovieren müssen	123
C2	Mieterhöhung – was tun, wenn der Vermieter mehr Geld will?	127
1	Wann kommt eine Mieterhöhung überhaupt in Betracht? ..	127
1.1	Die »ortsübliche Vergleichsmiete« ist höher	127
1.2	Die gesetzliche Wartefrist ist bereits abgelaufen	128
1.3	Die Mieterhöhung wegen Modernisierung	129
2	Das gilt für alle Mieterhöhungen: So reagieren Sie als Mieter richtig	132
2.1	Wenn das Mieterhöhungsverlangen wirksam ist	132
2.2	Sie stimmen der Mieterhöhung eingeschränkt zu	133
2.3	Sie machen von Ihrem Sonderkündigungsrecht Gebrauch	133
3	Wenn das Mieterhöhungsverlangen unwirksam ist	134
3.1	Dürfen Sie die Sonderkündigungsmöglichkeit immer nutzen?	135
3.2	Diese Fristen müssen Sie beachten!	135
4	Hier sind Mieterhöhungen ausgeschlossen	136
C3	Ihnen wurde die Wohnung gekündigt – was nun?	139
1	Achten Sie auf Form und Frist – Nur so darf gekündigt werden	139
1.1	Alle Absender und Adressaten müssen angegeben sein ..	139
1.2	Die Kündigung muss korrekt begründet sein	140
1.3	Die Kündigungsfristen müssen eingehalten sein	140

2	Wann ist eine Eigenbedarfskündigung rechtens?	141
2.1	Was ist ein »berechtigtes Interesse« und was sagt der Mietvertrag?	142
2.2	Für wen kann Eigenbedarf angemeldet werden?	143
2.3	Ist der Eigenbedarf vernünftig und nachvollziehbar begründet?	145
3	Wann darf Ihnen fristlos gekündigt werden?	146
3.1	Sie haben die Miete nicht gezahlt	146
3.2	Sie haben die Miete nur teilweise gezahlt	147
3.3	Sie haben die Miete mehrmals verspätet gezahlt	148
3.4	Die Fortsetzung des Mietverhältnisses ist für den Vermieter unzumutbar	148
3.5	Der Vermieter hat Sie erfolglos abgemahnt	149
3.6	Sie haben die Mietkaution nicht gezahlt	149
3.7	Sie haben die Mietsache erheblich gefährdet	150
3.8	Sie haben die Mietsache unbefugt einem Dritten überlassen	150
3.9	Sie stören den Hausfrieden	151
3.10	Sie haben andere schwerwiegende Vertragsverletzungen begangen	152
4	Umgekehrt: Sie wollen als Mieter fristlos kündigen	153

D NACHBARN

D1	»Wenn es dem bösen Nachbarn nicht gefällt« – Nachbarrecht von A bis Z	157
1	Wer ist überhaupt Ihr »Nachbar«?	158
2	Worum geht es beim Nachbarrecht?	159
3	Wann und wie können Sie Nachbarrechte durchsetzen?	159
4	Nachbarrecht von »Abfall« bis »Zimmerlautstärke«	162

E AUTO

E1	So fallen Sie beim Autokauf und in der Kfz-Werkstatt nicht »auf die Nase«	195
1	So vermeiden Sie Risiken beim Neuwagenkauf	195
1.1	So bereiten Sie sich auf die Vertragsverhandlungen vor ...	196

1.2 Wenn Sie Ihren Gebrauchtwagen in Zahlung geben möchten	197
1.3 Wenn es zur Bestellung kommt	198
1.4 Leider immer wieder: Mängel am Fahrzeug	199
1.5 So machen Sie Ihre Rechte geltend	200
1.6 Herstellergarantie und Kulanz	201
2 So machen Sie beim Kauf eines Gebrauchten alles richtig	203
2.1 Die Vorteile, wenn Sie beim Händler kaufen	204
2.2 Aufgepasst beim Internetkauf	204
2.3 Zuerst eine gründliche Besichtigung	205
2.4 Darauf müssen Sie bei der Probefahrt achten	206
2.5 Darauf müssen Sie beim Kaufvertrag achten	207
2.6 Wenn am Fahrzeug Mängel auftreten	207
2.7 Haftung und Gewährleistung: Was kann der Verkäufer ausschließen?	208
2.8 Diese Rechte haben Sie als Gebrauchtwagenkäufer bei Mängeln	208
3 So machen Sie beim Verkauf eines gebrauchten Fahrzeugs alles richtig	209
3.1 Versprechen Sie nur, was Sie auch halten können	210
3.2 So bereiten Sie den Verkauf vor	210
3.3 Ermitteln Sie einen realistischen Preis	211
3.4 Was ist mit Versicherung und Steuer?	212
3.5 Nur Bares ist Wahres	213
3.6 Vorsicht bei der Übergabe	214
4 So reagieren Sie rechtssicher, wenn Ihre Kfz-Werkstatt Fehler macht	214
4.1 Garantie, Gewährleistung, Kulanz – wo liegen die Unterschiede?	214
4.2 Ganz wichtig: Kostenvoranschlag einholen!	215
4.3 Vorsicht bei der Auftragserteilung	217
4.4 Wenn die Reparatur schiefgeht	218
4.5 Die Nachbesserung	220
4.6 Reduzierung des Rechnungsbetrages	221
4.7 Nur bei erheblichen Mängeln: Rücktritt vom Vertrag	221
4.8 Auch manchmal nötig: Schadensersatzforderung	221

E2	Alkohol am Steuer ist nie eine gute Idee – Was tun, wenn es doch passiert ist?	223
1	Der Standardfall: Erwischt bei einer Verkehrskontrolle	223
2	Die Atem- oder Blutalkoholkontrolle	224
3	Ordnungswidrigkeit oder Straftat – der Unterschied ist entscheidend für die Folgen!	229
4	Das sind die Konsequenzen des Promille-Verstoßes	231
E3	Fehlverhalten im Straßenverkehr – Wie kommt man am günstigsten davon?	233
1	Verwarnung, Geldbuße und Fahrverbot – wann droht was? ..	234
1.1	Wie stehen Ihre Chancen?	235
1.2	Haben Sie das Verkehrszeichen unverschuldet übersehen oder war es ungültig?	236
1.3	Befanden Sie oder andere sich in einer Notlage?	236
1.4	Kann Ihnen die Ordnungswidrigkeit überhaupt nachgewiesen werden?	238
1.5	Die Verjährung ist Ihr »bester Freund«	238
2	Wenn ein Bußgeld droht	240
3	Das Fahrverbot – von wegen »freie Fahrt für freie Bürger« ..	242
3.1	Ihnen wird eine »beharrliche Pflichtverletzung« vorgeworfen	242
3.2	Wie weit reicht ein Fahrverbot?	242
3.3	So setzen Sie sich richtig zur Wehr	243
3.4	Wie legen Sie Einspruch ein?	244
3.5	Sie haben Einspruch eingelegt – was passiert jetzt?	245
3.6	Es ist nicht alles verloren, wenn Sie zu spät reagieren ..	246
4	Wenn »Punkte« zum Problem werden	247
4.1	Wann gibt es Punkte in Flensburg?	247
4.2	Wann haben Punkte ernsthafte Folgen?	247
4.3	Wann werden Punkte gelöscht?	248

F INTERNET

F1 Online Geschäfte machen: kaufen, verkaufen, abonnieren – so wickeln Sie alles sicher ab!	251
1 Das sind die Regeln für Online-Verträge	252
1.1 Vertragsschluss erfolgt per Mausklick, Enter-Taste oder E-Mail	252
1.2 Was gilt bei direkt abrufbaren Internetdienstleistungen?	252
1.3 Was gilt bei Internetauktionen?	253
1.4 Wenn Ihre Unterschrift erforderlich ist	253
1.5 Wenn Minderjährige Online-Verträge abschließen	254
1.6 Das sollten Sie unbedingt vor Vertragsschluss beachten	255
1.7 Das gilt für das »Kleingedruckte« im Internet	255
2 Beugen Sie Missbrauch vor	256
3 Sichern Sie die Beweise	257
4 Wie kommt man wieder raus aus dem Vertrag?	258
4.1 Ab wann sind Sie rechtlich an Ihr Angebot gebunden?	258
4.2 Sie haben sich geirrt	259
4.3 Sie möchten den Vertrag rückabwickeln	260
4.4 Sie wollen kündigen	260
5 Was tun bei Lieferschwierigkeiten und mangelhafter Lieferung?	261
5.1 Die bestellte Ware lässt auf sich warten	261
5.2 Die bestellte Ware ist mangelhaft	261
5.3 Die Dienstleistung erweist sich als mangelhaft	262
5.4 Der Download erweist sich als mangelhaft	262
6 So befreien Sie sich aus Internetfallen	263
6.1 Was versteht man unter einer »Kostenfalle«?	264
6.2 Haben Sie »zahlungspflichtig bestellt«?	264
6.3 Was tun, wenn die Kostenfalle zugeschnappt ist?	266
F2 Facebook, Instagram und Co. – Aufpassen im sozialen Netz!	267
1 Soziale Netzwerke sind kein rechtsfreier Raum	267
2 Wer postet, der haftet	268
2.1 Haftung bei Datenschutzverletzungen	268

2.2 Haftung bei Persönlichkeitsrechtsverletzungen	269
2.3 Haftung bei ungewollter Einladung zu einer Party	269
3 Das müssen Sie tun, wenn Sie abgemahnt werden	270
4 Was tun bei Internetmobbing und Datenklau?	271
4.1 Schutz vor Cybermobbing und Maßnahmen dagegen	272
4.2 Was sagt das Gesetz?	273
5 Was tun bei Datenklau?	276

G ARZT

G1 Sie müssen nicht alles »erdulden« – Patienten haben Rechte!	279
1 Ihr gutes Recht beim Arztbesuch	279
1.1 Gilt die freie Arztwahl unbeschränkt?	279
1.2 Darf ein Arzt Patienten ablehnen?	280
2 Wann können Sie verlangen, dass der Arzt zu Ihnen kommt?	281
3 Welche Pflichten hat der behandelnde Arzt?	281
4 Wann haben Sie einen Anspruch auf Heilungserfolg?	281
5 Welche Dokumentationen können Sie von Ihrem Arzt verlangen?	282
6 Was umfasst die Schweigepflicht des Arztes – und wo sind die Grenzen?	283
6.1 Gegenüber Angehörigen	283
6.2 Zu Abrechnungszwecken	283
6.3 Bei ansteckenden Krankheiten	283
6.4 Gegenüber dem Arbeitgeber	284
6.5 Gegenüber Versicherungen	284
6.6 Über den Tod hinaus	284
7 Ihr Recht auf medizinische Aufklärung	285
8 Ihr Recht auf wirtschaftliche Aufklärung	286
9 Wenn Ihr Arzt Termine nicht einhält	287
10 So bekommen Sie Einsicht in Ihre Patientenakte	288
11 Pochen Sie auch im Krankenhaus auf Ihre Rechte	289
11.1 Das müssen Sie bei der Aufnahme berücksichtigen	289
11.2 Aufgepasst bei den Krankenhaus-AGB	290

12 Ihre Rechte im Krankenhaus	292
12.1 Dürfen Sie die Behandlung durch bestimmte Ärzte ablehnen?	292
12.2 Wenn Sie entlassen werden wollen/sollen	292
13 Ihre Rechte bei den Kosten und der Abrechnung	293
13.1 Ihre Rechte als gesetzlich Versicherter	294
13.2 Ihre Rechte als Privatpatient bzw. Selbstzahler	295

H SCHULE

H1 Was darf der Lehrer, was muss der Schüler?	299
1 Die Schule ist kein rechtsfreier Raum!	299
2 Schulpflicht ist Schulpflicht!	299
2.1 Wann beginnt und endet die Schulpflicht?	299
2.2 Was bedeutet Schulpflicht für Eltern und Kinder?	300
2.3 Dürfen Sie Ihr Kind allein unterrichten?	300
2.4 Was passiert bei Verstößen gegen die Schulpflicht?	300
3 Können Sie Schule und Klasse frei wählen?	301
4 Müssen Sie Unterrichtsausfall hinnehmen?	302
5 Was gilt für die Freistellung vom Unterricht?	303
5.1 Religions-/Ethikunterricht	303
5.2 Sexualkundeunterricht	304
5.3 Sportunterricht	304
6 Haben Sie einen Anspruch auf gemeinsamen Unterricht von Jungen und Mädchen?	305
7 Was gilt für Schulausflüge und Klassenfahrten?	305
8 Eigenmächtige Urlaubsverlängerung ist problematisch	305
9 Wenn Sie Zweifel an der Beurteilung Ihres Kindes haben	306
9.1 Was gilt für die Hausaufgaben?	306
9.2 Was gilt für Klassenarbeiten?	307
9.3 Was gilt, wenn geschummelt wird?	308
9.4 Was gilt, wenn Plagiate erstellt werden?	308
9.5 Was gilt beim Zeugnis?	309
9.6 Was gilt, wenn die Versetzung gefährdet ist?	310

10 Handy, Zigaretten usw. – Was geht gar nicht in der Schule?	310
10.1 Dürfen die Schulen die Handynutzung regeln?	310
10.2 Darf die Schule ein generelles Handyverbot aussprechen?	311
10.3 Dürfen Lehrer Handys einbehalten?	311
10.4 Dürfen Lehrer das eingezogene Handy anschauen oder durchsuchen?	311
10.5 Muss die Schule das Handy zurückgeben?	312
10.6 Rauchverbot an der Schule	312
11 Welche Sanktionen sind bei Verstößen durch Schüler möglich?	312
12 Wenn Sie mit einer Maßnahme nicht einverstanden sind	314
13 Wer haftet in der Schule?	315
13.1 Die Unfallversicherung springt ein	316
13.2 Häufige Einzelfälle	316
H2 Mobbing und Gewalt in der Schule und auf dem Schulhof, was tun?	319
1 Mobbing und Cyber-Mobbing durch und gegen Schüler	320
2 Wenn Mitschüler kriminell sind	321
2.1 Raub und räuberische Erpressung	321
2.2 Erpressung	322
2.3 Nötigung	322
2.4 Bedrohung	322
2.5 Körperverletzung ohne Waffen	322
2.6 Schwere Körperverletzung	322
2.7 Versuch	322
2.8 Drogendelikte	323
2.9 Urheberrechtsverletzung durch Raubkopien	323
3 Abwehr von Gewalt an Schulen: Hier hilft das Recht	324
3.1 Erziehungsmaßnahmen	324
3.2 Ordnungsmaßnahmen	324
3.3 Ausschluss von der Schule	325
3.4 Strafrechtliche, zivilrechtliche und polizeirechtliche Maßnahmen	326
3.5 Maßnahmen des Jugendamtes	327
3.6 Maßnahmen des Jugendstrafgerichts	328

I ARBEITSPLATZ

II Konflikte mit Arbeitgeber und Kollegen souverän und rechtssicher lösen	333
1 Streit um den Arbeitsort	334
1.1 Was steht im Arbeitsvertrag?	334
1.2 Arbeitgeber lieben sie: Versetzungsklauseln	334
2 Schlechte Arbeitsleistung – was ist das überhaupt?	335
2.1 Welche Bedeutung hat die Tätigkeitsbeschreibung?	335
2.2 Nebentätigkeiten dürfen Ihre Arbeitsleistung nicht beeinträchtigen	336
3 Das gilt für Ihre Arbeitszeit	337
3.1 Gesetzliche Höchstgrenzen sind einzuhalten	337
3.2 Was zählt zur Arbeitszeit?	337
3.3 Was gilt für Überstunden?	338
4 Wenn Sie Urlaub wollen oder haben	339
5 Was ist, wenn Sie krank sind?	339
5.1 Wann und wie Sie sich richtig arbeitsunfähig melden	339
5.2 Wenn Ihr Arbeitgeber den Beweiswert des Attestes anzweifelt	340
5.3 Auch im Krankheitsfall gibt es Geld	341
5.4 Wann entfällt die Entgeltfortzahlungspflicht?	342
6 Wenn Sie von Kollegen gemobbt werden	342
7 Was gilt, wenn Ihr Arbeitgeber nachträglich den Arbeitsvertrag ändern will?	343
7.1 Was ist das Weisungsrecht?	343
7.2 Das Weisungsrecht gilt nicht für Änderungen im Arbeitsvertrag	344
7.3 Grenzen bei Weisungen zur Arbeitszeit	344
7.4 Bei der Bezahlung hört das Weisungsrecht auf	344
7.5 Grenzen bei Versetzung und Zuweisung anderer Tätigkeiten	345
8 So setzen Sie Ihre Rechte am Arbeitsplatz durch!	345
8.1 Wahren Sie Ihre rechtlichen Interessen schon bei Vertragsschluss	345

8.2 Achten Sie auf das richtige Datum!	346
8.3 Achten Sie auf Ausschluss- bzw. Verfallsfristen!	346
8.4 Achten Sie auch auf die Verjährung!	347
I2 Arbeitsplatz gekündigt, was nun?	349
1 Typische Fehler des Arbeitgebers bei der Kündigung	349
1.1 Der Normalfall – die ordentliche Kündigung	349
1.2 Die Ausnahme – die außerordentliche Kündigung	350
1.3 Die Kündigung eines befristeten Arbeitsvertrages	350
1.4 Kündigungsberechtigt sind nur die jeweiligen Vertragspartner	351
1.5 Die Kündigung durch bevollmächtigte Dritte	351
1.6 Fehlerquelle Kündigungsschreiben	352
2 Ohne Zugang keine Kündigung	354
3 Die Kündigungsfrist muss eingehalten sein	356
3.1 Wenn andere als die gesetzlichen Fristen vereinbart sind ..	357
3.2 Was gilt bei falscher Kündigungsfrist?	358
4 »Beliebter« Fehler bei verhaltensbedingten Kündigungen: Abmahnung vergessen!	359
5 Wann hilft Ihnen das Kündigungsschutzgesetz?	361
5.1 Der Betrieb muss eine bestimmte Größe haben	362
5.2 Sie müssen die Wartezeit erfüllt haben	362
5.3 Sie erheben rechtzeitig Kündigungsschutzklage	363
6 Abfindung: Geld gegen Arbeitsplatz	364
Index.....	367